



LEBEN IM ALTER

Faltblatt zur Vorsorge
für den Ruhestand



**KATHOLISCHE
KIRCHE**
BISTUM MÜNSTER

FÜR DEIN LEBEN GERN.

Fragen zum Thema „Leben im Alter“ werden immer häufiger. Deshalb sind diesbezüglich wichtige Themen für Sie aufgegriffen und in diesem Faltblatt verschriftlicht worden.

Das Thema „Vorsorge für den Ruhestand“ bereitet oftmals vielen Menschen Unbehagen und wird nur ungern angegangen. Dennoch ist es wichtig, sich den damit verbundenen Fragen frühzeitig zu widmen. Dieses Faltblatt soll dazu ermutigen!

Zur frühzeitigen Vorsorge zählt einerseits die Vorsorgevollmacht. Sie bestimmt, wer in einer Notsituation bestimmte Aufgaben für die Vollmachtgeberin oder den Vollmachtgeber erledigt. Sie ist sofort gültig, wenn die Betroffene oder der Betroffene nicht mehr entscheidungsfähig ist.

Alternativ ist es möglich, eine Betreuungsverfügung zu verfassen. Darin wird dem Gericht eine Betreuerin oder ein Betreuer vorgeschlagen, für den Fall, dass die Betroffene oder der Betroffene nicht mehr entscheidungsfähig ist.

Das Gericht prüft die Eignung und diese wird regelmäßig kontrolliert.

Des Weiteren ist eine Patientenverfügung von großer Bedeutung. Sie hält fest, wie der Arzt in einer Notsituation handeln soll, wenn die Betroffene oder der Betroffene sich nicht mehr äußern kann.

Es wichtig, die vorhandenen Dokumente geschützt aufzubewahren. Dies ist für Priester im Bischöflichen Generalvikariat in Münster und im Bischöflich Münsterschen Offizialat in Vechta möglich, aber auch bei Ihnen zuhause.

Wichtig ist, dass eine Ihnen vertraute Person den Aufbewahrungsort kennt und im Bedarfsfall darauf zugreifen kann.

Zu den genannten wichtigen Dokumenten zählen:

- Ausweise (Personalausweis, Reisepass)
- Urkunden (Geburtsurkunde, ggf. Weiheurkunde)
- Testament, Verfügungen und Vollmachten (auch gültig für Bankgeschäfte)
- Versicherungsdokumente (unter anderem Sterbegeld-Absicherung)
- Regelungen für den Todesfall und die Beerdigung.

Es ist ausgesprochen wichtig, dass sich Ihr Testament in einem gesonderten und gekennzeichneten Briefumschlag befindet. Sinnvoll ist, diese Unterlagen in einem Ordner aufzubewahren und ihn entsprechend zu beschriften.

Um sich im höheren Alter keine Sorge mehr um die Wohnsituation machen zu müssen, ist es ratsam, sich frühzeitig mit möglichen Wohnmodellen auseinanderzusetzen. Die Auswahl ist groß und reicht vom Umbau zur barrierearmen eigenen Wohnung über betreutes Wohnen bis hin zu ambulanten und stationären Einrichtungen.

Es gibt zahlreiche Wohnberatungen, die in diesen Fällen unterstützend und beratend tätig werden.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Entscheidung, wer Sie – falls möglich – in der Sterbephase begleiten soll. Zudem sollte schriftlich festgehalten sein, wer über den Kreis der Seelsorgerinnen und Seelsorger hinaus über den Tod informiert werden soll. Es bietet sich an, eine Liste mit Kontaktadressen ebenfalls in dem Ordner mit den wichtigen Dokumenten abzuheften.

Klären sollten Sie, wer sich um die Auflösung des Haushaltes kümmern soll und wie mit welchen Gegenständen umzugehen ist: Behalten? Wegwerfen? Verschenken? Verkaufen?

Entscheiden sollten Sie auch, wer nach Ihrem Ableben den digitalen Nachlass verwaltet. Wer kümmert sich um das E-Mail-Postfach oder die E-Mail-Konten? Sind die Passwörter den Zuständigen bekannt? Dies sollten Sie mit einer Vertrauensperson besprechen, die das in Ihrem Sinn erledigt.

Eine häufig gestellte Frage von Priestern ist zudem, wie sich die finanzielle Situation als Pastor, Emeritus oder Ruheständler verändert und welche Kosten bei häuslicher oder stationärer Pflege entstehen. Hierzu gibt die Informationsbroschüre „Wir werden älter“ konkrete Auskünfte (Seite 36 bis 45).

Priester, die sich im Alter guter Gesundheit erfreuen und gerne zelebrieren möchten, aber keinen Anschluss in einer Pfarrei haben oder nicht wissen, wo ihre Hilfe benötigt wird, können sich gerne in der Personalabteilung der Hauptabteilung Seelsorge-Personal im Bischöflichen Generalvikariat melden.

Es ist ratsam, frühzeitig die Gestaltung der Beisetzung festzulegen:

- Stehen für das Begräbnis ausreichend finanzielle Mittel zur Verfügung und wo soll die Bestattung stattfinden?
- Wie soll der Gottesdienst beziehungsweise das Requiem gestaltet sein? Wurden Wünsche hinsichtlich der auszuwählenden biblischen Lesungen und der Lieder dokumentiert?
- Was soll gegebenenfalls auf dem Grabstein zu lesen sein und wer trägt später Sorge für die Grabpflege?
- Soll ein Totengedenkzettel verfasst werden?
- Wurde zu Lebzeiten ein Rückblick auf das Leben, den Glauben, das Sterben, die Hoffnungen und die Herausforderungen verfasst? Falls ja, soll er gegebenenfalls verlesen werden?
- Wo sollen die liturgischen Gefäße und Gewänder verbleiben: Kelch, Hostienschale, Krankenkurse, Ölgefäß, Paramente, Stolen, usw.?

INFORMATIONEN UND BERATUNG

Bischöfliches Generalvikariat
Hauptabteilung Seelsorge-Personal
Gruppe Senioren
Laura Rolfes

Fon 0251 495-1330 oder
0174 6919497
rolfes-l@bistum-muenster.de

Bischöfliches Generalvikariat
Hauptabteilung Seelsorge-Personal
Gruppe Senioren
Pfarrer em. Alfred Manthey

Fon 02871 23590-43
Fax 02871 23590-44
manthey-a@bistum-muenster.de